

## **Die begehbare Grubenlampe**

**von Karin Schuldt**

*(Juli 2012 anlässlich der Einweihung der begehbaren Grubenlampe auf der Schmirchauer Höhe)*

**Wo einst die Bergleute waren unten im Schacht,  
hält jetzt dort oben eine Leuchte die Wacht.**

**Von der Schmirchauer Höh' blinkt sie weit übers Tal  
und erinnert noch heute, es war einmal.**

**Dort ein Dorf als Schmirchau bekannt  
und so wurde nun diese Höhe benannt.**

**Die steinerne Grubenlampe sieht man von fern,  
sie leuchtet im Dunkeln wie ein Abendstern.**

**Majestätisch hoch, begehbar, auf festem Grund,  
für alle Kumpel der Wismut zur bleibenden Erinnerung.**

**Sie funkelt bei Tage und strahlt in der Nacht  
und ist ohne Frage auf dieser Höhe eine Pracht.**

**Ein schöneres Denkmal könnt's für die Bergmänner nicht geben,  
denn es war ihre Zeit, ihre Kraft, ihr Leben.**

**Und Wertschätzung, Dank für harte Arbeit, Gefahr, Freud und Leid  
über Jahr und Zeit.**

**Schön ist das Gefühl da oben auf der Lampe zu steh'n,  
aufs Gessental, auf Ronneburg und auf Dörfer, Felder und Wiesen zu sehn.**

**Sowie auf die Steine zur Ehrung für unsere Lieben  
und für manche, die unten verschollen blieben.**

**Einst waren hier die Halden und Schächte unterm Berg,  
man hatte täglich den Schall der Sprengungen im Umkreis noch gehört.  
Damals fuhren die Kumpels, jeder noch mit eigener Grubenlampe ein.  
Die führte sie im Dunkeln über Leitern, Wasser, Geröll und Gestein.  
In all den Jahren war sie Trost und Halt vor drohender Gefahr.  
Manch einer verdankte ihr sein Leben sogar.**

**Die meisten von Ihnen waren Jahrzehnte unter Tage tätig,  
das war schon fast wie ein zweites Zuhause'.**

**Aber dann hieß es ganz plötzlich „für die Wismut kommt jetzt das Aus“.  
Doch wer die Grube, diese Arbeit achtete und echte Freunde da gefunden,  
dem fiel der Abschied äußerst schwer.**

**Es heißt, die Zeit heilt alle Wunden,  
aber an solche alte lieben Kameraden denkt man heute noch sehr.**

**Man hatte sich Treue geschworen, Hilfe und Beistand in der Not.  
Auch in schwersten Situationen noch teilen, die letzte Krume Brot.  
Und dann kam alles ganz anders, wurde stiller auf der einst so belebten Wismutflur.  
In künftigen Jahren wird es hier begrünt sein, durch Mutter Natur.  
Aber diese Eine – sie wird bleiben, wird leuchten hoch oben auf der Schmirchauer Höh'.  
Die stolze Grubenlampe als ewiges Wahrzeichen und Trost,  
gegen Abschied und Weh.**

Bild: O. Busse